

Wort zum Sonntag



Die Quelle des Lebens

Vom Durst, vom Trinken und von der Quelle

Superintendent des Kirchenkreises Cuxhaven-Hadeln, Jörg Meyer-Möllmann

Ein Bild liegt in diesen Tagen auf meinem Schreibtisch, von einem Besuch in Güstrow mitgebracht. Auf dem Bild ist eine Figur vom Künstler Ernst Barlach. Ein Mann ist zu sehen. Er steht fest auf dem Boden, die Füße mit den schweren Stiefeln sind leicht gespreizt. Und doch streben alle Linien in die Höhe und konzentrieren sich da oben in einem Krug. Und man ahnt: Nur ein Krug, kein Becher, keine Tasse kann diesen Durst befriedigen. Beide Hände halten den Krug fest umschlossen. Nichts soll verloren gehen. Die Ärmel sind zurückgefallen, der Kopf ist leicht zurückgenommen. Ein typischer Barlach: Diese gesammelten Linien, diese Konzentration auf das Entscheidende: Da geht's um den Durst, da geht's ums Trinken! Und um gar nichts sonst. Wie angespannt der ist. In voller Konzentration, der bemerkt nichts mehr von dem, was um ihn herum geschieht. Da ist nur noch eines: Trinken!
Der Umgang betont diese Konzentration, schirmt ihn von der Umwelt ab. Den kann keiner stören, den soll auch keiner stören. Das hier geht allem anderen vor. Ich denke, dem Künstler ging es um die innere Haltung: Dieser Durst – ob das ein Durst nach Leben ist? Oder wonach sonst?
Jetzt fallen mir auch die Begrenzungen ins Auge: Enten der Sockel mit den schweren Stiefeln, oben

der große Hut. Nein, dem Himmel strebt dieser Mensch nicht entgegen. Der trägt das Ziel seiner Sehnsucht schon in den Händen. Ein Mensch zwischen Himmel und Erde. Ganz auf sich selbst zurückgenommen, voller Durst nach dem, was den Durst löschen soll.
Auf der Karte stehen zwei Titel: „Der Durstige“ und „Der Trinker“. Ich grübele: Ob manches so nahe beieinander ist? Oder auch so verwechselbar sein kann? Wo finde ich mich wieder? Welches ist mein Durst? Wonach? Nach Leben, nach Sinn?
Bei anderer Trinker fällt mir ein. Bei der Abendmahlsfeier während einer Konfirmandenfreizeit. Für die Jugendlichen war es ihr erstes Abendmahl. Sie stehen aufgeregt und angespannt vor dem Altar, trinken aus dem Kelch, die Erwartungen sind hoch: „Was da wohl geschieht?“
Dann ist einer da, ein eher Stillere, einer, von dem man wenig weiß. Und der nimmt den Kelch, führt ihn an die Lippen und trinkt und trinkt und trinkt. So wichtig ist ihm das gerade! Und dann setzt er ab, hat den ganzen Kelch leer getrunken, sagt „ah!“ und strahlt uns alle an. Und alle lächeln zurück, keiner lacht, so dicht ist die Atmosphäre. Und alle spüren: Da hat einer seine Quelle gefunden, da hat einer seinen Durst gelöscht.
„Ich bin die Quelle des Lebens“, sagt Jesus.

Umfrage zu Platt

Telefonumfrage zu Verbreitung von Niederdeutsch

BREMEN. In diesen Tagen beginnt eine repräsentative Telefonumfrage über die Verbreitung des Niederdeutschen, bei der es auch um die Einstellung der Norddeutschen zu ihrer Regionalsprache geht.
Das Institut für niederdeutsche Sprache (INS) hat gemeinsam mit dem Institut für Deutsche Sprache (IDS) ein Forschungsprojekt zum Sprachlagespektrum in Norddeutschland durchführt.

Die Erhebung soll herausfinden, wie gut die Menschen Platt sprechen, verstehen und in welcher Umgebung. Werden plattdeutsche Sendungen in Radio oder Fernsehen verfolgt und/oder das Internet genutzt. Außerdem werden die Ansichten der Norddeutschen über die Regionalsprache erfragt. Erste Ergebnisse sollen im Herbst vorliegen. (red/ho) <http://www.ins-bremen.de/>
Institut für Deutsche Sprache

Kirche lädt ein

Anzeige

Gottesdienste vom 11. bis 17. Juni 2016

- Evangelisch-luth. Kirchen**
Predigttext: 1. Timotheus 1, 12-17
Emmauskirche Regerstraße: So 11 Uhr
Gnadenkirche Pommerstraße: So 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, P. Engler
Johanneskirche Sahlenburg: So 9.30 Uhr Lektor Bernd Albrecht
Kapelle am Dohrmannsplatz: So 11 Uhr Urlaubergottesdienst
„Jesus Christus macht Sünder selig“, Kurpastor Henke
Kreuzkirche Altenwalde: So 11 Uhr Lektor Bernd Albrecht
Martinskirche Ritzebüttel: So 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Saft), P. Köster
St. Abundus Groden: So 11 Uhr Pn. Friedrichs
St. Gertrud: So 11 Uhr P. Kipf
St. Nicolai Altenbruch: So 14 Uhr Gottesdienst zum Gemeindefest, P. Dr. Meyer
St. Jacobi Lüdingworth: So 9.30 Uhr Pn. Friedrichs
St. Petri Arno Pötsch Platz: So 9.30 Uhr P. Kipf

- Katholische Kirchen**
St. Marien (Pfarrkirche), Beethovenallee 18: Sa 16:15 Uhr Eucharistiefeier (portugiesisch-deutsch); So 11 Uhr Eucharistiefeier (anschl. Kirchenkaffee u. Gästetreff); Di 18 Uhr Eucharistiefeier (anschl. Frauengemeinschaft); Mi 10 Uhr Eucharistiefeier (anschl. Kirchenkaffee u. Gästetreff); 18 Uhr Friedensgebet
Herz Jesu, Strichweg 5c: Sa 18 Uhr Eucharistiefeier; So 9.30 Uhr Eucharistiefeier (polnisch); Fr 18 Uhr Eucharistiefeier
Zwölf Apostel, Robert-Koch-Str. 16: So 9.30 Uhr Eucharistiefeier (anschl. Kirchenkaffee u. Gästetreff)

- Freikirchen**
Adventgemeinde Strichweg 122: Sa 9.30 Uhr Bibelgespräch, 10.30 Uhr m. Pastor J. Gaus
Christus Centrum Cuxhaven (BFP), Deichstr. 34: So 10 Uhr Gottesdienst J. Urban, parallel Kindergottesdienst / Royal Rangers, www.cccux.de
Die Christengemeinschaft, Bachstr. 1: So 10 Uhr Die Menschenweihandlung J. Paulus, 11:05 Uhr Die Sonntagshandlung für die Kinder
Ev. Freikirch. Gemeinde (Baptisten) Altenwalder Chaussee: So 10 Uhr Gottesdienst P. Hosche „Der Heilige Geist – Jesus grenzenlos!“ Johannes 14, 15 – 18“, www.baptisten-cuxhaven.de
Freie evang. Gemeinde, Mozartstr. 21: So 10.30 Uhr Kindergottesdienst 10.30 Uhr. Weitere Infos: www.feg-cuxhaven.de

- Religionsgemeinschaften**
Jehovas Zeugen Südersteinstr. 87: Versammlungszeiten: Sonntag 10 Uhr / Donnerstag 19 Uhr



In landestypischer Kleidung tanzten die Austauschschüler aus Indien ihre ebenso typischen Volkstänze. Die kennen viele nur aus Bollywood-Filmen – ein weitverbreiteter Begriff, der als Synonym für die Hindi-Filmindustrie steht. Foto: May

Ein Hauch von Bollywood

Austauschschüler aus Indien feiern mit Cuxhavenern ihre kontinentübergreifende Freundschaft

VON DENICE MAY
CUXHAVEN. Waren sich die jungen Austauschschüler aus Indien bei den Proben am Donnerstagsvormittag noch unsicher, so lieferten sie am Abend im Haus der Jugend eine tolle Show ab. Mit typisch traditionellen Tänzen begeisterten sie das Publikum an ihrem letzten Abend in Cuxhaven. Zwei Wochen lang waren 19 indische Schüler zu Gast im Amandus-Abendroth-Gymnasium.

4,5 Millionen Einwohner, im Juni durchschnittlich 34 Grad Celsius warm, knapp 80 Prozent Luftfeuchtigkeit, bengalische Küche und unzählige Tempel: das alles bietet die indische Stadt Kalkutta. Ein völliges Kontrastprogramm erwartete die Austauschschüler, die vor zwei Wochen von dort nach Cuxhaven kamen: etwa 50 000 Einwohner, um die 20 Grad Celsius, meistens weite eine kühle Brise und auf den Tisch kommt am liebsten der vor der

Haustür frisch gefangene Fisch – typisch norddeutsch eben. Nur am Donnerstagabend nicht – da wehte ein Hauch von Bollywood durch den großen Saal im Haus der Jugend. Eigentlich sollte die Veranstaltung woanders stattfinden, doch die Zusage dafür wurde kurzfristig zurückgezogen. Eine Alternativ-Lösung musste schnell her. Die fand sich glücklicherweise in Form eines großen Veranstaltungsraumes im Haus der Jugend. Trotz ein wenig Improvisation klappten die Auftritte reibungslos und die Austauschschüler konnten ihren Gästen orientalische Musik, Gesänge auf Hindi und typisch indische Tänze – die Europäer nur aus Bollywood-Filmen kennen – präsentieren.

„Austausch genossen“
Während der zwei Wochen in Cuxhaven und des vorherigen Besuchs der Cuxhavener Schüler in Kalkutta beschäftigten sich die Schüler mit dem Thema Wasser. Sie lernten die Unterschiede in

den einzelnen Ländern kennen und experimentierten mit dem flüssigen Stoff. „Es hat uns sehr gefallen und wir haben den Austausch genossen“ und „Die Erinnerungen an diesen Austausch werden ein Leben lang bleiben“, sagten die meisten Teilnehmer am Ende zufrieden.

Abschluss in Aula

Damit auch alle anderen Schüler des Amandus-Abendroth-Gymnasiums erfahren konnten, was die Austauschschüler während ihres Aufenthaltes in Cuxhaven gemacht haben, fand eine weitere Abschlussveranstaltung in der Schaula statt. „Die anderen Schüler sollen wissen, wer da eigentlich zwei Wochen in der Schule herumgelaufen ist und was sie hier getan haben“, erklärt Katja Steinmetz. Sie und Patrycja Liwewski sind verantwortlich für den Tausch und hoffen, die nächsten Schüler für das Projekt gewinnen zu können. Der einzige Nachteil sei, dass die Schüler für

insgesamt vier Wochen aus dem alltäglichen Schulbetrieb fallen.

Auch die englischen Austauschschüler, die für eine Woche im Cuxland zu Gast waren, klinkten sich bei der Abschlussfeier mit ein und präsentierten ihre Erlebnisse gleich mit. Die insgesamt 23 Engländer erarbeiteten mit den AAG-Schülern über viele Wochen eine App. Mit der sollen Grundschüler gleich drei Fremdsprachen lernen können. Der Name des Programms lautet „Appy to teach“ und soll auf Computern und Tablets angewendet werden können.

Die englischen Schüler reisen am morgigen Sonntag wieder zurück in ihre Heimat und nehmen die deutschen Schüler zum Gegenbesuch gleich mit. Die Inder fliegen nach einem Abstecher nach Hamburg bereits heute Abend zurück nach Kalkutta.

Wer sich die Auftritte der Abschlussveranstaltung noch einmal als Video ansehen möchte, kann das auf cn-online.de und nez.de.

Eine Herzensangelegenheit ...

Fähre Cuxhaven–Brunsbüttel: Oliver Stolz ist für die Pressearbeit bei der Reederei „Elb-Link“ zuständig

VON ARNO GREWE

KREIS CUXHAVEN. Er bezeichnet sich selber als „einen Mann der ersten Stunde“. Oliver Stolz ist seit Beginn der Fährlinie Cuxhaven-Brunsbüttel im vergangenen Sommer für die Pressearbeit bei dem Betreiber der Linie, der Elb-Link Reederei, zuständig.

Der 34-Jährige ist in Cuxhaven geboren und im Stadteil Duhnen aufgewachsen. Oliver Stolz kennt die Stadt an der Elbmündung wie seine Westentasche.

Da eine Weste aber bekanntlich häufig mehrere Taschen hat, gibt es im Leben von Oliver Stolz neben der feinen Kenntnis seiner norddeutschen Heimatstadt noch ein weiteres geografisches Fixpunkt, der sich etwa 400 Kilometer weiter südwestlich befindet. Im Bergischen Land – genauer gesagt in Solingen – hat der gelehrte Journalist seinen Wohnsitz.

Arbeiten für „Reviersport“

Seit dem Jahre 2006 arbeitet er dort für das renommierte Magazin „Reviersport“ und berichtet dabei in der Hauptsache über den Amateurluftball der Region. Ungewöhnlich klingende Fußballplätze, wie der an der „Düffelsmühle“, der Heimstätt des in der Oberliga Niederrhein spielenden und ebenso exotisch anmutenden SV



Oliver Stolz: „Mein Herz hängt ganz einfach an der Region und der Fährlinie. Man lernt außerdem viele nette Menschen kennen.“

Foto: Grewe

Hönnepel-Niedermörnter, gehören für ihn zu seinem Arbeitsalltag.

Vor seiner Zeit beim „Reviersport“ arbeitete Oliver Stolz im Redaktionsteam für die TV-Sendung „Schreinemakers“, mit deren gleichnamiger Protagonistin, Margarete Schreinemakers, er noch heute befreundet ist.

Auch wenn Oliver Stolz nun schon seit 14 Jahren in Solingen lebt, so schlägt sein Herz natür-

lich weiterhin für Cuxhaven. „Ich war schon damals vor etwa 15 Jahren ein Fan der Fährlinie“, erklärt er und meint damit die um die Jahrtausendwende für einige Jahre existierende „Elbe-Ferry“-Linie.

Als dann die Wiederinbetriebnahme der Fährlinie im vergangenen Sommer bevorstand, war Oliver Stolz begeistert. Voller Motivation wollte er seine journalistischen Kenntnisse mit einbringen und wandte sich an die Betreiber der Linie, um die Pressearbeit zu übernehmen.

Seine Initiative stieß auf Gegenliebe und so ist er seitdem für den Bereich Social Media zuständig. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die Betreuung der Twitter-Seite und die Beantwortung der Facebook-Anfragen. „Das Ganze ist in den letzten Monaten immer mehr geworden“, stellt Oliver Stolz fest. „Optimal für mich ist natürlich, dass ich viele Arbeitsabläufe von zu Hause aus erledigen kann“, fügt er zufrieden an.

Regelmäßig ist er aber natürlich auch „hier oben“, wie er seine

Heimat nennt, anzutreffen. Er schwärmt: „Mein Herz hängt ganz einfach an der Region und der Fährlinie. Man lernt außerdem viele nette Menschen kennen.“

Auf die Unterstützung seines Betriebsleiters Bernd Büssmann kann Oliver Stolz sich zudem verlassen. Wenn er gerade mal nicht wieder seine „beiden großen Hobbys, den Fußball und die Fährlinie, zum Beruf macht“ (Zitat Oliver Stolz), dann geht er mit Freunden zum Bowling, ist mit seiner Freundin auf Reisen oder

freut sich ganz einfach über seinen 26 Jahre alten VW Scirocco GT 2.

Große Chance für Cuxland

Neben seinem persönlichen Enthusiasmus für die Fährlinie („Meine persönliche Verbundenheit ist dadurch noch größer geworden“) sieht Oliver Stolz aber vor allen Dingen die Chance für das Cuxland: „Ich finde, dass die ganze Region hier und auch auf schleswig-holsteinischer Seite, von der Fährlinie profitiert. Es werden dabei Menschen miteinander verbunden.“



CN-SERIE